

Sitzungsvorlage	
- öffentlich -	
TOP 3	
Fachbereich	Bürgermeister
Datum	02. Juli 2020



Beratungsfolge	Termin	Beratungsaktion
Gemeinderat öffentlich	14. Juli 2020	Beschlussfassung

Hochwassermanagement

- **Sachstandsbericht zur Flussgebietsuntersuchung "Lauchert und Nebenflüsse"**
- **Voruntersuchungen für mögliche Hochwasserschutzmaßnahmen entlang der Lauchert**
- **Gründung eines interkommunalen Zweckverbandes "Hochwasserschutz Laucherttal" zur Abwicklung von Fördermaßnahmen**

Sachverhalt:

Nach dem schadensreichen Hochwasserereignis entlang der Lauchert im Jahr 2013 hat sich unmittelbar in Folge unter Federführung der Stadt Veringenstadt eine interkommunale Arbeitsgruppe der Anliegergemeinden an der Lauchert und Nebenflüsse Fehla und Seckach zusammen mit Vertretern der Wasserwirtschaftsverwaltung bei den drei Landratsämtern Sigmaringen, Zollernalb und Reutlingen sowie des Regierungspräsidiums Tübingen gebildet, die die Ereignisse analysieren und erforderliche Vorsorgemaßnahmen entwickeln sollte. Ziel war und ist dabei eine **ganzheitliche Betrachtung des Einzugsgebiets der Lauchert**.

Aus der Arbeitsgruppe entwickelte sich in der Folge eine formlose Planungsgemeinschaft. Mitglieder der Planungsgemeinschaft waren neben Vertretern des Regierungspräsidiums Tübingen, der Landratsämter Sigmaringen, Zollernalbkreis und Reutlingen, die nachfolgenden Städte und Gemeinden mit den jeweils vom Hochwasser betroffenen Ortsteilen:

Gemeinde / Stadt (Landkreis)	Zum Aufgabengebiet gehörende Ortsteile
Gemeinde Bingen (Sigmaringen)	Bingen, Hitzkofen
Stadt Gammertingen (Sigmaringen)	Gammertingen und Bronnen
Stadt Hettingen (Sigmaringen)	Hettingen
Gemeinde Neufra (Sigmaringen)	Neufra
Stadt Sigmaringen (Sigmaringen)	Jungnau
Stadt Veringenstadt (Sigmaringen)	Veringenstadt, Veringendorf, Hermentingen
Gemeinde Sonnenbühl (Reutlingen)	Erpfingen und Willmandingen
Stadt Trochtelfingen (Reutlingen)	Trochtelfingen, Mägerkingen, Hausen
Stadt Burladingen (Zollernalbkreis)	Burladingen, Gauselfingen, Hörschwag, Stetten u. H. und Melchingen

Zu Beginn der Planungen und Abstimmungsgesprächen war auch noch die Gemeinde Sigmaringendorf Mitglied der Planungsgemeinschaft. Jedoch konnte festgestellt werden, dass im Bereich der Mündung der Lauchert in die Donau kein Hochwasserschutz erforderlich

ist und somit Sigmaringendorf im weiteren Verlauf der Planungen nicht mehr berücksichtigt wurde.

Im Rahmen dieser vorbereitenden interkommunalen Planungsgemeinschaft wurden mit Unterstützung der Fachbehörden - und zum Teil sehr großzügig gewährter finanzielle Unterstützung durch das Land BW -bisher folgende Arbeiten und Untersuchungen getätigt:

1. Flussgebietsuntersuchung

Um die Ortslagen im Einzugsgebiet der Lauchert und Nebenflüsse in Zukunft besser vor Hochwasser zu schützen, wurde das Ingenieurbüro Winkler und Partner GmbH, Stuttgart am 02. September 2015 beauftragt, eine Flussgebietsuntersuchung (FGU) durchzuführen. Im Rahmen der „FGU“ wurde das gesamte Einzugsgebiet der Lauchert von rund 456 km² Gemarkungsfläche bei einer Untersuchungslänge von 90 km Gewässerlänge betrachtet.

Kommune	Landkreis	Gewässer	Länge [km]	Gesamt [km]
Sonnenbühl	Reutlingen	Erpf	2,4	3,7
		Lauchert	1,3	
Trochtelfingen		Lauchert	4,0	11,0
		Mühlkanal	0,2	
		Seckach	6,3	
		Seckachkanal Mägerkingen	0,1	
		Seckachkanal untere Mühle	0,4	
Bingen	Sigmaringen	Fischbach	1,1	10,3
		Lauchert	9,2	11,1
Gammertingen		Ehemaliger Mühlkanal	0,3	
		Fehla	2,0	
		Lauchert	8,8	10,4
Hettingen		Fehla	4,4	
		Lauchert	6,0	
Neufra		Fehla	5,7	5,7
Sigmaringen		Lauchert	6,4	6,4
Sigmaringendorf		Lauchert	3,9	3,9
Veringenstadt		Lauchert	10,3	11,2
		Triebwerkskanal Haux	0,9	
Burladingen		Zollernalbkreis	Erpf	0,6
	Fehla		6,0	
	Lauchert		9,6	
Gesamt				89,9

Es wurden die hochwassergefährdenden Bereiche ermittelt und ein Gesamtkonzept für den Schutz vor Hochwasserereignissen aufgestellt. Die dadurch entstandenen Kosten in Höhe von etwas über 110.000 Euro wurden vom Land mit 70 % bezuschusst.

Die **Gesamtkosten der aus der FGU entwickelten Maßnahmen zum verbesserten Hochwasserschutz** in den betroffenen Gemeinden belaufen sich insgesamt auf ca. **4,5 Mio. Euro**.

Hiervon entfallen auf vom Planungsbüro Winkler zunächst empfohlene Maßnahmen auf dem **Gemarkungsgebiet der Stadt Gammertingen** entlang der Lauchert in der betroffenen Ortslage der Kernstadt und im Stadtteil Bronnen geschätzte Kosten in Höhe von rund 480.000 Euro (Planungsstand 2015/16).

Der planende FGU-Fachingenieur des Büro Winkler und Partner aus Stuttgart, Bauingenieur Armin Binder, wird im Rahmen der Gemeinderatssitzung nicht nur die wesentlichen Untersuchungsergebnisse der FGU als Rahmenparameter, sondern insbesondere die daraus abgeleiteten ersten Überlegungen für noch zu konkretisierende Hochwasserschutzmaßnahmen in Gammertingen und Bronnen erläutern. Zur ersten Vorstellung im Gemeinderat werden ebenfalls die Mitglieder des Ortschaftsrates Bronnen-Marienberg als beratende Mitglieder teilnehmen. Um diese ersten Ansätze eines verbesserten Hochwasserschutzes allerdings zu konkretisieren, müssten zunächst seitens der Stadt Planungsaufträge für eine Vorplanung erteilt werden. Zu den Förderaspekten und erforderlichen Rahmenbedingungen dazu, siehe weitere Sitzungsvorlage.

2. Teilstudie „Karst-Grundwasser und Hydrologie“ (Stufe 1)

Die Technische Universität Berlin führte ergänzend zur an das Büro Winkler und Partner umgesetzten Flussgebietsuntersuchung eine eigene Teilstudie „Karst-Grundwasser und Hydrologie“ für die gesamte Raumschaft durch. Ziel war die Ermittlung der Bedeutung des Karst-Grundwasserkörpers für die Hochwasserentstehung und darauf aufbauend eine Machbarkeitsstudie zur Hochwasservorwarnung basierend auf der Grundwasserneubildung, Grundwasserständen und Quellschüttungen. Erfahrungen und Erkenntnisse, die die TU Berlin aus einem vorangegangenen Projekt an der Gallusquelle in Hermentingen gewonnen hatte, konnten hierfür genutzt werden.

Die entstandenen Gesamtkosten von 70.000 Euro wurden vom Land ebenfalls mit 70 % bezuschusst.

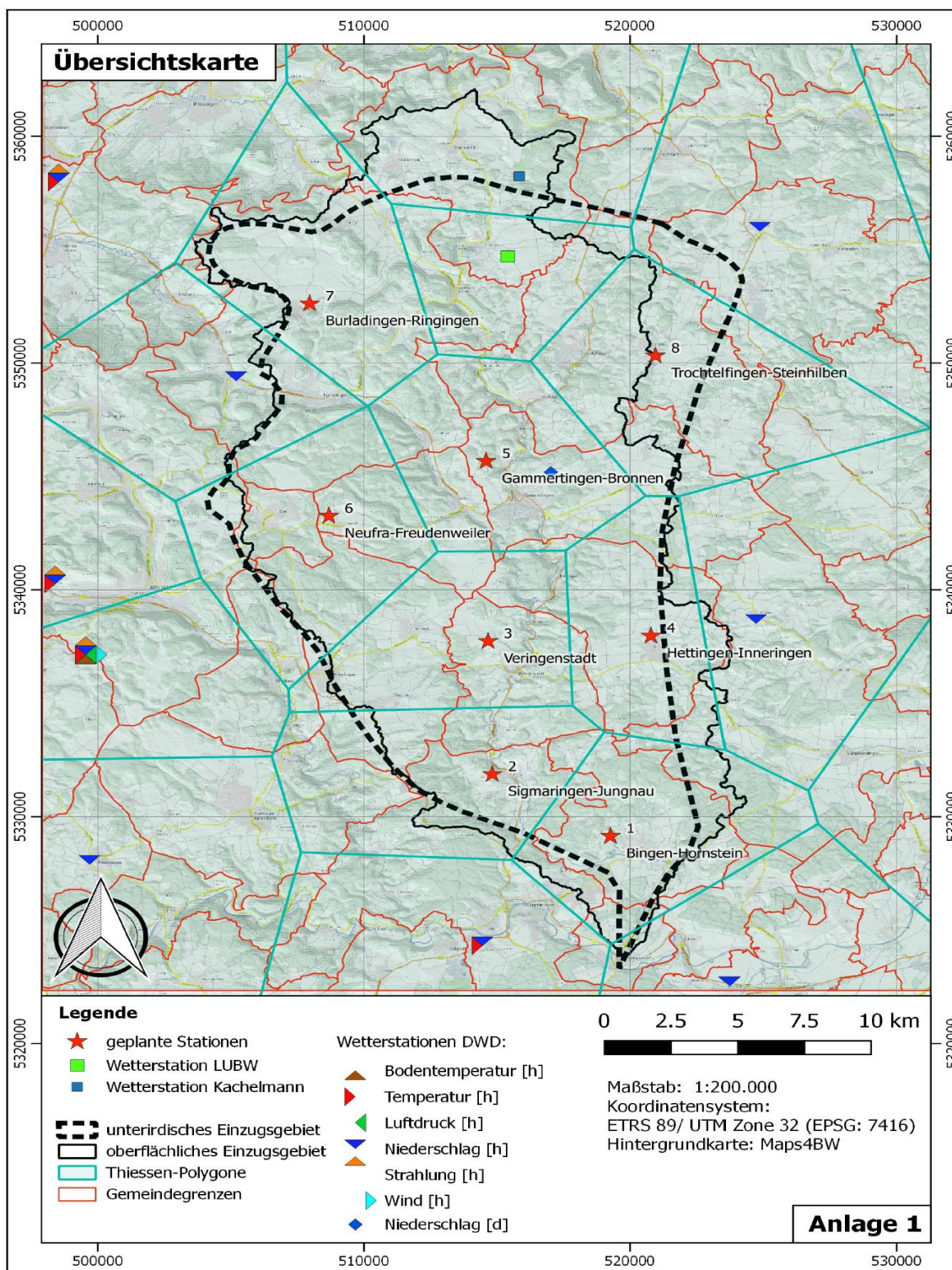
3. Teilstudie Karst-Grundwasser und Hydrologie (Stufe 2)

Nach den Ergebnissen der Stufe 1 und nach Einschätzung der Fachbehörden des Landes Baden-Württemberg erschien eine Hochwasservorwarnung im Einzugsgebiet der Lauchert durchführbar. Die Untersuchungsergebnisse der Stufe 1 wurden genutzt, um in einer zweiten Projektstufe durch die Wissenschaftler eine konkrete Hochwasservorwarnung umzusetzen. Ziel des Vorwarnsystems ist, sowohl alle Akteure, als auch die Bevölkerung, frühzeitig über eine nahende Hochwassergefahr zu informieren. Selbst bei Umsetzung von allen baulichen Schutzmaßnahmen, die in der Flussgebietsuntersuchung vorgeschlagen wurden, ist eine solche Vorwarnung notwendig. Mit der Hochwasservorwarnung wird die Grundlage für die Aktivierung von Alarm- und Einsatzplänen geschaffen. Die Vorwarnung dient der frühzeitigen Umsetzung von Maßnahmen bezüglich relevanter Infrastruktur. Weiterhin gibt sie Privatpersonen die Möglichkeit, eigene Vorsorgemaßnahmen zu treffen. Beispielsweise wird diesen damit Zeit gegeben Überflutungsflächen zu räumen. Damit birgt eine Hochwasservorwarnung das Potential, Personen- und Sachschäden zu vermeiden oder zu vermindern, die durch bauliche Maßnahmen allein nicht vermieden werden können.

Die Gesamtkosten für die Stufe 2 beliefen sich auf 200.000 Euro und wurden wegen ihrer großen wasserwirtschaftlichen und hydrologischen Bedeutung vom Land mit 100 % bezuschusst. Die große Bedeutung liegt darin begründet, dass es bundesweit kein Vorwarnsystem für Hochwasser in einem Karsteinzugsgebiet gibt.

4. Errichtung und Betrieb von 8 Wetterstationen; Migration auf externe Server und Implementierung in FLIWAS

Im Projektverlauf der Stufe 2 (siehe vorstehend Punkt 3.) hat sich die Möglichkeit für die Errichtung von 8 weiteren Wetterstationen verteilt auf das gesamte Einzugsgebiet ergeben, was bei der ursprünglichen Planung so nicht absehbar war. U.a. wurden an zwei Hochbehältern der kommunalen Stadtwerke GEW GmbH (HB Bronnen und HB Steinhilben) zwei dieser insgesamt 8 neuen Wetterstationen installiert.



Ebenfalls wurde die interkommunale Anschaffung eines EDV-gestützten landesweit einheitlichen Vorwarnsystem FLIWAS 3 (Flut- und Informationswarn-System) umgesetzt und umfänglich gefördert. Inzwischen fanden konkrete Schulungen und Abstimmungsgespräche der in den Kommunalverwaltungen verantwortlichen Mitarbeiter und der Feuerwehrführungen statt.

Vom Land selbst konnte entlang der Lauchert neben den vorhandenen Wasserpegeln entlang der Lauchert in Sigmaringendorf und südlich von Gammertingen ein neuer weiterer Pegel „Mägerkingen/Lauchert“ online auf das landesweite Hochwasserwarnsystem mit aufgeschaltet werden.

Die Arbeiten wurden zusätzlich zum ursprünglich in Stufe 2 vereinbarten Arbeitsumfang durch die Wissenschaftler der Technischen Universität Berlin durchgeführt. Die ergänzende Maßnahme verursachte Kosten in Höhe von weiteren 50.000 Euro. Diese wurden ebenfalls mit 100 % bezuschusst.

Das Vorwarnsystem liegt derzeit noch auf EDV-Servern der TU Berlin. Es wird nach einer Möglichkeit der Migration auf externen Servern gearbeitet. Die Hochwasservorwarnung wird auf Grundlage des Bodenwasserhaushaltsmodells durch eine Art Ampel mit hinterlegten Schwellen im Sinne einer Lagebeurteilung dargestellt. Dadurch ergibt sich eine Vorwarnzeit von einem Tag. Das datenbetriebene System ist somit einzigartig in Deutschland und wurde in das landesweite Vorwarnsystem FLIWAS 3 (Flut- und Informationswarn-System) implementiert.

Die aus den vorgenannten Maßnahmen (FGU, Studie „Karst-Grundwasser und Hydrologie“ etc.) entstandenen Kosten von 215.964 Euro wurden mit dem Land entsprechend den Förderzusagen abgerechnet. Die verbliebenen Restmittel haben die mitwirkenden Kommunen zu gleichen Teilen übernommen; unser Anteil belief sich abschließend auf 7.213 Euro.

Weiteres Vorgehen: Von der Planungsgemeinschaft „Hochwasser Laucherttal“ zum Zweckverband „Hochwasserschutz Lauchert“

Für die nun angedachte weitere Entwicklung, Einrichtung und auch den späteren Betrieb eines bundesweit einzigartigen Hochwasserfrühwarnsystems und auch bezüglich der umzusetzenden lokalen kommunalen Hochwasserschutzmaßnahmen wurde von der Planungsgemeinschaft „Hochwasser Lauchert“ sowohl ein Zusammenschluss der Kommunen im Rahmen einer öffentlich-rechtlichen Vertrag als auch der Gründung eines Zweckverbandes beraten. Diese Klärungen mit den Förderstellen und der Kommunalaufsicht beinhalteten die Frage, welche mögliche Förderung sich für die jeweiligen kommunalen Hochwasserschutzmaßnahmen in welchem Umfang erreichen ließe.

Während die weitere Entwicklung und anschließende Umsetzung des unter Nr. vorgenannten Frühwarnsystem eine 100%ige Landesförderung erfuhr, werden die lokalen Hochwasserschutzmaßnahmen den regulären Kriterien der „Förderrichtlinien Wasserwirtschaft (FrWw)“ des Landes Baden-Württemberg unterliegen.

Das heißt, dass die 9 beteiligten Städte und Gemeinden bei **Einzelbetrachtung** in Abhängigkeit von Investitionsvolumen, betroffener Einwohnerzahlen und jeweiligem „Nutzen-Kosten-Faktor“ unterschiedliche Fördervoraussetzungen hätten (siehe nachfolgende Übersichten). Einzelne Kommunen könnten ihre Maßnahmen nicht gefördert


erhalten, andere mit unterschiedlichen Fördersätzen. Das heißt im Ergebnis, dass nach **Berechnung des „Nutzen-Kosten-Faktors“ aus den Förderrichtlinien „Wasserwirtschaft“ nur die Gemeinden Bingen, und Sonnenbühl sowie die Städte Veringenstadt und Trochtelfingen einen Zuschuss erhielten** und die anderen **verbleibenden Gemeinden** des Einzugsgebiets der Lauchert (auch die Stadt Gammertingen) **ohne Zuschuss** die vorgeschlagenen Hochwasserschutzmaßnahmen umsetzen müssten.

Über das zuständige Ministerium konnte das Regierungspräsidium Tübingen darlegen, dass in Abweichung von dieser unterschiedlichen Einzelförderung allerdings auch andere Förderquoten möglich sind, wenn sich die betroffenen Kommunen für eine **Zusammenarbeit für den Hochwasserschutz** über einen öffentlich-rechtlichen Vertrag oder die Bildung eines Zweckverbandes entschließen. So würden alle beteiligten Kommunen für ihre lokalen Hochwasserschutzmaßnahmen einen einheitlichen **Fördersatz von 54,1%** erreichen können, wenn sie sich mit einem **öffentlich-rechtlichen Vertrag** zusammenschließen. Bei Abwicklung über einen **Zweckverband** läge der Fördersatz deutlich höher und sogar bei **63,6%**.

Bei einem aus der FGU entwickelten Gesamtvolumen von ca. 4,5 Mio. Euro an erforderlichen Hochwasserschutzmaßnahmen ergibt sich in der Gegenüberstellung dieser Förderaspekte nachfolgende Förderquote (Bitte beachten, dass die Stadt Gammertingen für die bislang grob geschätzten möglichen Hochwasserschutzmaßnahmen von ca. 472.000 Euro (Stand 2015/16) im Falle der „Einzelförderung“ KEINE Förderung erhalten würde)

Gegenüberstellung der Fördermöglichkeiten

Art der Förderung	Maßgebende Einwohner	Fördersatz	Zuwendung € (gesamt)	Bemerkungen
Jeder Einzel	Einwohnerzahl der jeweiligen Kommune	Unterschiedlich bei den einzelnen Gemeinden	1.814.900	Da die Wirtschaftlichkeit nicht bei allen gegeben ist, bekommen nur 4 Gemeinden eine Förderung
Öffentlich-rechtlicher Vertrag	58712	54,1%	2.334.500	Im Rahmen des Vertrags sind evtl. Verschlechterungen einzelner Kommunen auszugleichen.
Zweckverband	36610	63,6 %	2.744.400	Im Rahmen der Verbandssatzung sind evtl. Verschlechterungen einzelner Kommunen auszugleichen.

Maßgebende Einwohner im Einzugsgebiet noch nicht abschließend festgelegt 

10.04.2017

Hinsichtlich der Wahl einer interkommunalen Lösung zwischen „öffentlich-rechtlichem Vertrag“ oder „Zweckverband“ liegen aus Sicht der Planungsgemeinschaft die wesentlichen Unterschiede im monetären Bereich. Beim Zweckverband liegt die Förderquote mit 63,6 % wesentlich höher, als beim öffentlich-rechtlichen Vertrag mit 54,1 %. Die kommunale Seite sieht daher als einzigen Lösungsansatz für überhaupt eine

öffentliche Förderung aller Kommunen, und ergänzend dazu für eine möglichst auskömmliche Förderung der anstehenden Hochwasserschutzmaßnahmen die Gründung eines Zweckverbandes und die fördertechnische Abwicklung über diesen Zweckverband.

Deshalb empfehlen alle kommunalen Vertreter in der bisherigen Planungsgemeinschaft, i.d.R. die Bürgermeister/innen, einen interkommunalen Zweckverband zu gründen, über den die jeweilige Förderabwicklung der anstehenden und von jeder einzelnen Kommunen noch mit Fachbüros abschließend zu planenden und dann mit den Fach- und Förderbehörden endabzustimmenden Hochwasserschutzmaßnahmen abgewickelt werden sollen. Das Eigentum, der Betrieb und der Unterhalt der neu geschaffenen Anlagen verbleiben bei der jeweiligen Gemeinde. Die bereits im Vorfeld der Zweckverbandsgründung geschaffenen Gemeinschaftsanlagen (Wetterstationen, Grundwassermeldesystem) und deren Betrieb und Wartung verbleiben in der Kompetenz des Zweckverbandes. Siehe dazu den in der **Anlage beigefügten Entwurf einer Zweckverbandssatzung**.

Maßgabe bei der nachfolgenden Förderdarstellung ist, dass die beiden Städte Veringenstadt und Trochtelfingen, die bei Einzelantragstellung überhaupt eine Förderung wegen Erfüllung des „Kosten-Nutzen-Index“ dann einen höheren Fördersatz als den kumulierten gemeinsamen Fördersatz von 63,6 % hätten (Veringenstadt mit 70 % und Trochtelfingen mit 68,6 %), mit einer Kooperation im Rahmen eines Zweckverbandes nicht schlechter gestellt werden und dies deshalb finanziell von Seiten der übrigen Kommunen, die über den Zweckverband überhaupt eine bzw. in eine höhere Förderung erhalten, ausgeglichen wird. Man war sich einig, dass dieser **Ausgleich möglichst einfach geregelt werden soll**. Somit wäre es sinnvoll, dass der Unterschiedsbetrag zwischen der höheren Einzelförderung und der Zweckverbandsförderung an Veringenstadt und Trochtelfingen durch die verbleibenden sieben Städte und Gemeinden jeweils zu tragen ist.

Dies würde bedeuten, dass nach derzeitigem Stand der Gesamtkosten und der dargestellten Förderung für die Hochwasserschutzmaßnahmen, der Ausgleichsbetrag für die geringere Förderung für die beiden Städte Veringenstadt und Trochtelfingen durch die restlichen 7 Verbandskommunen zu gleichen Teilen getragen werden müsste. Dies wären je Kommune zwischen 8.200 Euro und 26.800 Euro, verteilt auf mehrere Haushaltsjahre. Bei der Stadt Gammertingen würde sich bei einem noch fiktiven zuwendungsfähigen Gesamtaufwand von 471.500 Euro über die Zweckverbandslösung ohne und mit Ausgleich eine Förderdifferenz von 26.800 Euro ergeben. Allerdings könnten wir ohne Zweckverbandsförderung von kumuliert 63,6 % mit keiner Einzelförderung rechnen, ein fiktiver Fördersatz beträgt aktuell bei Erfüllung des Nutzen-Kosten-index ebenfalls nur 54,6 %. **Insoweit ist ein Zweckverbandsinterner Ausgleich sinnvoll und gerechtfertigt.**

Übersicht 1: Gegenüberstellen der einzelnen Zuwendungen ohne Ausgleich

- bei Einzelantragstellung,
- bei Kooperation über öfftl.-rechtl. Vertrag und
- bei einer Zweckverbandslösung ohne internen Ausgleich.

Übersicht 2: Gegenüberstellen der einzelnen Zuwendungen mit Ausgleich

- bei Einzelantragstellung,
- bei Kooperation über öfftl.-rechtl. Vertrag und
- bei einer **Zweckverbandslösung mit internem Ausgleich** -> Lösungsvariante

Übersicht 1 Gegenüberstellung der einzelnen Zuwendungen **ohne Ausgleich**

Hochwasserschutzmaßnahmen Laucherttal						
Kommune	Zuwendungsfähige Gesamtaufwendungen in EUR	Fördersatz bei Einzelbeantragung in %	Nutzen- Kosten- Index	Zuschussbetrag bei Einzelbeantragung in EUR	Zuschussbetrag bei Zusammenarbeit über ö-r. Vertrag (Fördersatz ca. 54,1%) in EUR (ca.)	Zuschussbetrag bei Zusammenarbeit über Zweckverband (Fördersatz ca. 63,6%) in EUR (ca.)
Bingen mit Hitzkofen	155.400	44,7	+	69.500	84.100	98.900
Sigmaringen - Jungnau	143.600	0,0	-	-	77.700	91.300
Veringenstadt mit Veringendorf + Hermentingen	1.317.400	70,0	+	922.200	712.700	837.900
Hettingen	316.400	70,0	-	-	171.200	201.200
Gammertingen mit Bronnen	471.500	54,6	-	-	255.100	299.900
Neufra	449.300	70,0	-	-	243.100	285.800
Trochtelfingen mit Mägerkingen und Hausen	910.400	68,6	+	624.500	492.500	579.000
Sonnenbühl mit Willmandingen + Erpfingen	427.400	46,5	+	198.700	231.200	271.800
Burladingen mit Gauselfingen Hörschwag, Stetten + Melchingen	316.400	26,4	-	-	171.200	201.200
Summe	4.507.800			1.814.900	2.438.800	2.867.000

Übersicht 2 Gegenüberstellung der einzelnen Zuwendungen **mit Ausgleich** → Lösungsvorschlag
→ mit garantiertem Förderbetrag für die Kommunen, die allein gestellt sonst „besser fahren würden“

Hochwasserschutzmaßnahmen Laucherttal						
					mit internen Ausgleich	
Kommune	Zuwendungsfähige Gesamtaufwendungen in EUR	Fördersatz bei Einzelbeantragung in %	Nutzen-Kosten-Index	Zuschussbetrag bei Einzelbeantragung in EUR	Zuschussbetrag bei Zusammenarbeit über ö-r. Vertrag (Fördersatz ca. 54,1%) in EUR (ca.)	Zuschussbetrag bei Zusammenarbeit über Zweckverband (Fördersatz ca. 63,6%) in EUR (ca.)
Bingen mit Hitzkofen	155.400	44,7	+	69.500	69.500	90.000
Sigmaringen - Jungnau	143.600	0,0	-	-	52.800	83.100
Veringenstadt mit Veringendorf + Hermentingen	1.317.400	70,0	+	922.200	922.200	922.200
Hetttingen	316.400	70,0	-	-	116.300	183.200
Gammertingen mit Bronnen	471.500	54,6	-	-	173.300	273.100
Neufra	449.300	70,0	-	-	165.200	260.200
Trochtelfingen mit Mägerkingen und Hausen	910.400	68,6	+	624.500	624.500	624.500
Sonnenbühl mit Willmandingen + Erpfingen	427.400	46,5	+	198.700	198.700	247.500
Burladingen mit Gauselfingen Hörschwag, Stetten + Melchingen	316.400	26,4	-	-	116.300	183.200
Summe	4.507.800			1.814.900	2.438.800	2.867.000

Beschlussvorschläge:

1. Die Sachstandsberichte über die Ergebnisse der zurückliegenden Flussgebietsuntersuchung sowie der Karst-Grundwasser-Hydrologie-Untersuchung incl. aller bereits erfolgter Teilmaßnahmen werden zustimmend Kenntnis genommen.
2. Die vom Büro Winkler und Partner im Rahmen der Flussgebietsuntersuchung entwickelten Lösungsansätze zur Verbesserung des Hochwasserschutzes entlang der Lauchert in den beiden Ortslagen Kernstadt Gammertingen und Bronnen werden als erste Maßnahmenansätze ebenfalls zur Kenntnis genommen. Im Rahmen der weiteren mittelfristigen Finanzplanung werden diese Konzeptansätze berücksichtigt.
3. Die Verwaltung wird beauftragt sowohl mit dem Ortschaftsrats Bronnen-Mariaberg bezogen auf die Maßnahmen in der Ortslage Bronnen als auch mit dem Verwaltungsausschuss des Gemeinderats für beide betroffenen Flussabschnitte in weitere vorbereitende Beratungen und Konkretisierungen möglicher Hochwasserschutzmaßnahmen einzutreten. Eine schrittweise planerische Beauftragung des Fachplanungsbüros soll für eine spätere Beratung der Gremien vorbereitet und konkretisiert werden.
4. Dem vorliegenden Entwurf der Verbandssatzung zur Gründung des Zweckverbands „Hochwasserschutz Laucherttal“ wird zugestimmt. Diesem zu gründenden Zweckverband wird die Stadt Gammertingen beitreten. Die Verwaltung wird mit den weiteren Umsetzungsschritten dazu beauftragt.

Anlage(n):

1 Verbandssatzung_Entwurf 7_2020

H:\Briefe\Bauprojekte -gebiete\Hochwasserschutz\Vorlageentwurf TOP 3 GR 14.07.2020_Hochwasserschutz_T38-0.DOCX